

Datum: 19.05.2022

**Pflanzengesundheitliche Maßnahmen;  
Express-Risikoanalyse zu *Colletotrichum sansevieriae***

Mit diesem Schreiben erhalten Sie die Einschätzung des pflanzengesundheitlichen Risikos durch den Pilz *Colletotrichum sansevieriae* Miho Nakam. & Ohzono (Sordariomyceten). Anlass für die Risikoanalyse ist das Auftreten des Pilzes an *Sansevieria* sp. in einem Zierpflanzenbetrieb in Niedersachsen. Aufgrund des geringen Risikopotenzials für Deutschland und die EU wurde auf die Erstellung einer vollständigen Express-Risikoanalyse verzichtet.

*Colletotrichum sansevieriae* wurde bisher in Japan, Malaysia, Südkorea, Australien, den USA (Florida) und dem Iran nachgewiesen. In der EU und in Deutschland kam der Pilz bisher nicht vor.

Der Pilz befällt Pflanzenarten der Gattung *Sansevieria* sp. (Bogenhanf). Der Pilz kann sich auf *Sansevieria trifasciata* und *S. stuckyi* ansiedeln, nah verwandte Pflanzen wie *S. cylindrica* oder *S. masoniana* konnten in Versuchen nicht mit dem Pilz infiziert werden. Befallene Pflanzen entwickeln zunächst runde wasser-durchtränkte Läsionen, die sich schnell ausbreiten und auf den befallenen Blättern zusammenwachsen, bis das gesamte Blatt verfault. Die Läsionen treten sowohl in jungen als auch in reifen Blättern auf. Auf befallenen Blättern bilden sich schwarze, krustige Krebsgeschwüre (Anthraknose), auf denen die zylindrischen Konidien wachsen.

Die Verschleppung des Pilzes erfolgt mit infiziertem Pflanzenmaterial, die Übertragung auf andere Pflanzen in unmittelbarer Umgebung erfolgt über die Luft oder verunreinigte Werkzeuge. Zur Ansiedlung benötigt *C. sansevieriae* eine längere Phase der Blattnässe. Verletzungen an den Pflanzen begünstigen die Ansiedlung des Pilzes.

Die Bekämpfung von *C. sansevieriae* ist mit Fungiziden, hygienischen Maßnahmen (infizierte Blätter können abgeschnitten und vernichtet werden, die Schneidwerkzeuge müssen sorgfältig desinfiziert werden) und einem Bewässerungsmanagement (Blattnässe reduzieren / verhindern) zu bekämpfen. In Florida wurden trotz der möglichen Bekämpfbarkeit hunderttausende *Sansevieria trifasciata* aus mehreren Betrieben vernichtet, da die Vermarktung der Pflanzen nur bei den sonst üblichen günstigen Produktionskosten rentabel war. Da die Wirtspflanzen von *C. sansevieria* in Europa nicht heimisch sind, sind keine ökologischen Schäden zu erwarten.

In Deutschland kommen keine *Sansevieria* sp. im Freiland vor, es handelt sich um eine typische Zimmerpflanze. Eine Ansiedlung des Pilzes ist in jedem Zierpflanzenbetrieb unter Glas denkbar, der die Wirtspflanzen kultiviert. In den südlichen Mitgliedstaaten der EU wäre eine Ansiedlung des Pilzes im Freiland theoretisch denkbar, sofern die Wirtspflanzen im Freiland kultiviert werden.

Aufgrund seiner hohen Wirtsspezifität stellt *Colletotrichum sansevieriae* kein erhebliches phytosanitäres Risiko für Deutschland oder die EU dar. Der Pilz wird daher nicht als potenzieller Quarantäneschadorganismus eingestuft, Artikel 29 VO (EU) 2016/2031 ist demnach nicht anzuwenden.

Da der Pilz in Deutschland bisher nicht weit verbreitet ist und ein Auftreten in betroffenen Zierpflanzenbetrieben zu erheblichen ökonomischen Verlusten führen kann, wird dennoch empfohlen die betroffenen Pflanzen zu vernichten (Verbrennung) oder, wo ökonomisch sinnvoll, intensiv zu behandeln.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Bernhard C. Schäfer